

betragen in der ersten Klasse 12 Kronen, in der zweiten Klasse 6 Kronen, in der dritten Klasse 3 Kronen 20 Heller täglich, die Lehr- und Verpflegskosten der Schülerinnen 100 Kronen monatlich. Außerdem bestehen Freiplätze und ermäßigte Plätze für Säuglinge und Schülerinnen. Infektionskranke Kinder werden nicht aufgenommen. Beim Auftreten einer übertragbaren Krankheit in der Anstalt selbst wird das betreffende Kind in einem Isolierspital außerhalb der Reichsanstalt untergebracht.

— In der Sitzung des Wiener Stadtrates vom 5. November d. J. berichtete Oberkurator Steiner über die Frage der Errichtung von Kriegerheimstätten für die aus dem Felde zurückkehrenden Invaliden und kam zu folgenden Anträgen: „Die Stadt Wien erachtet es für die wichtigste Friedensaufgabe nach dem gegenwärtigen Kampfe, die heimkehrenden Krieger durch planmäßige Ansiedelung in ihrer Heimat bodenständig zu machen. Sie erblickt hierin nicht minder den verdienten und würdigen Dank an die heldenmütigen Verteidiger vaterländischen Grundes und Bodens als ebenso das wirksame Mittel, bedrohlichen Erscheinungen der letzten Jahrzehnte, wie Landflucht und Minderung der Wehrkraft durch Auswanderung, zu begegnen, Erscheinungen, über deren Gefahren für Volk und Staat erst der Krieg allgemeine und volle Klarheit gebracht hat. Indem daher die Gemeinde Wien in Würdigung der großen sozialen Bedeutung der Kriegerheimstätten an die Errichtung solcher Anstalten zu schreiten beschließt, richtet sie an die Regierung, die Heeresverwaltung, die Landesausschüsse und die Städte mit eigenem Statut den Aufruf, sich diesem Vorgange anzuschließen, um in allen Gemeinden die Schaffung gleichartiger Heimstätten zu erreichen und diesen Kriegerheimstätten jene Begünstigungen zu sichern, welche eine Voraussetzung für eine ausgedehnte und nützliche Entwicklung der Einrichtung bilden.“ Unter Kriegerheimstätten werden Siedlungen verstanden, welche von dem Feldzuge heimkehrenden Kriegern und deren Familien, insbesondere aber den Kriegsinvaliden und Kriegerwitwen vorbehalten sind und diesen gegen ein möglichst geringes Entgelt mindestens eine gesicherte und hygienisch einwandfreie Wohnstätte, womöglich mit Nutzgärten (Wohnheimstätten) oder gärtnerische und landwirtschaftliche Anwesen von geeigneter Größe (Wirtschaftsheimstätten) gewähren.

— Geheimrat Prof. Dr. Behring in Marburg a. d. L. ist für die Verdienste, die er sich um die Wundbehandlung durch Einführung des Tetanusserums erworben hat, durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes am weiß-schwarzen Bande ausgezeichnet worden.

— Wie uns aus Berlin berichtet wird, wurde am 20. Oktober d. J. das Langenbeck-Virchow-Haus zum erstenmal von der Berliner medizinischen Gesellschaft in Benützung genommen. Entsprechend dem Ernste der Zeit wurde von jeder Festlichkeit hierbei abgesehen. Der nach langer Krankheit genesene Geheimrat Orth führte den Vorsitz und eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er auf die beiden Männer hinwies, deren Namen das Haus führt und die noch heute eine internationale und nationale Bedeutung haben. Steht auch die internationale Bedeutung heute nicht hoch im Wert, so ist die nationale um so größer und im Sinne dieser Männer muß von allen deutschen Ärzten gearbeitet werden zur Hebung der Volksbildung und des Volkscharakters. — Das Haus selbst macht einen äußerst würdigen, ersten Eindruck, die Akustik des großen Saales ist vorzüglich, die Nebenräumlichkeiten sind entsprechend. Hiermit ist für das medizinisch-wissenschaftliche Leben in Berlin ein würdiges Heim geschaffen worden, das auch bei Kongressen, besonders beim Deutschen Chirurgen-Kongreß, seine Aufgabe erfüllen wird.

— Den physikalischen Nobelpreis des Jahres 1914 erhielt Prof. Dr. M. v. Laue, Ordinarius der theoretischen Physik an der Universität Frankfurt a. M., für seine Entdeckung der Beugung der Röntgenstrahlen. Für Arbeiten über den gleichen Gegenstand wurde der entsprechende Preis des Jahres 1915 gemeinsam den englischen Physikern W. H. Bragg (Leeds) und W. L. Bragg (Cambridge) — letzterer der Sohn des Erstgenannten — verliehen. Den chemischen Preis für 1914 erhielt Prof. Th. W. Richards von der Harvard-Universität in Cambridge (Amerika) für seine Arbeiten über die Atomgewichte der chemischen Elemente; den chemischen Preis des Jahres 1915 Geheimrat Prof. Dr. Willstätter in München für seine bahnbrechenden Arbeiten über die Blütenfarbstoffe der Pflanzen.

Österreichische Gesellschaft für experimentelle Phonetik.

Die nächste Sitzung findet Dienstag, den 7. Dezember 1915, um 7 Uhr abends unter dem Vorsitz des Herrn Hofrates Prof. Dr. S. Exner im großen Hörsaal des Physiologischen Instituts, IX., Währingerstraße 13, statt. Programm: Prof. Dr. L. Réthi: „Untersuchungen über die Nasenresonanz und die Schalleitung im Kopfe und im Halse.“
Das Präsidium.

Dienstag, den 7. Dezember, 6 Uhr 30 Min.

Demonstrationsabend im Vereinsreserospital Nr. 1 des Roten Kreuzes, Radetzkykaserne, XVI., Gablenzgasse 62 (Haltestelle der G-Linie), Vortragssaal des Offizierspavillons.

1. Mitteilungen.

2. Vorstellungen von Fällen aus der I. chirurgischen Abteilung (Chefarzt: Prim. Dr. Moszkowicz), I. medizinischen Abteilung (Chefarzt: StA. Prof. A. Klein), II. medizinischen Abteilung (Chefarzt: RA. Dr. Spiro), dermatologischen Abteilung (Chefarzt: RA. Prof. M. Oppenheim).

Gäste herzlich willkommen.

Der Spitalskommandant:
GStA. Dr. Černowitzky.

Verein für Psychiatrie und Neurologie in Wien.

Wissenschaftliche Sitzung, Dienstag, den 14. Dezember 1915, um 7 Uhr abends im großen Hörsaal der psychiatrischen Klinik, IX. Lazarettgasse 14. Demonstrationen: Hofrat Obersteiner, A. Fuchs, Pözl, Deutsch, Gerstmann, Wechsberg.

Schacherl
Schriftführer.

Hofrat Obersteiner
Vorsitzender.

— Die Saison der Katarrhe, Husten, Heiserkeit und Influenza treten alljährlich zu Beginn der kalten Jahreszeit ein. Für alle einschlägigen Krankheitserscheinungen bewährt sich seit Jahrzehnten der Gebrauch der Gleichenberger Heilquellen in vorzüglicher Weise. Ein Glas Emmaquelle, mit erwärmter Milch oder pur getrunken, lindert und heilt die gereizten Schleimhäute, während die stärkere Konstantinquell ein von den ärztlichen Autoritäten anerkanntes vorzügliches Gurgelmittel gegen Katarrhe darstellt.

Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Hiezu: „Der Militärarzt“ Nr. 30.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegen bei: ein Prospekt über „Spasmosan“ der Chemischen Fabrik Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt M. a.

Kronendorfer
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

Kinderpraxis bei Pertussis; ferner bei Cystitis, harnsauren Konkrementen, harnsaurer Diathese (Gicht), Nephritis.

Indikationen: Nervöse Dyspepsie, resp. Atonie des Magens, Gastritis mit abnormer Säurebildung (Sodbrennen), Ikterus catarrhalis Cholclithiasis, besonders aber chronische Katarrhe des Pharynx, Larynx und der Bronchien, hier durch Zusatz von warmer Milch besonders wirkungsvoll; in der

Verlag von Moritz Perles, k. u. k. Hofbuchhandlung, Wien I.

Der Blutdruck des Menschen

Ergebnisse der Tonometrie von Dr. Arthur Korner
em. Assistent der I. medizin. Abteilung des k. k. Allgemeinen Krankenhauses in Wien.

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. J. Pal.

7 Abbildungen im Text, 198 Seiten, eleg. geheftet Preis K 6.—